

nung und Bilanzierung der Produktion und der Versorgung ist der B. der Bevölkerung als eine der entscheidenden Ausgangsgrößen zum Maßstab für den Einsatz der Produktionskapazitäten, der Rohstoffe, Materialien und Rationalisierungsmittel zu nehmen. Daraus ergeben sich wichtige Aufgaben für die B.sforschung und B.slenkung sowie für den Konsumgüterbinnenhandel und den Dienstleistungsbereich zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots. Das Angebot an Waren und Dienstleistungen muß in Umfang und Struktur dem territorialen und zeitlichen Auftreten der kauffähigen Nachfrage entsprechen. Insbesondere sind die Waren des Grund-B., wie Grundnahrungsmittel, Erzeugnisse des Kinder-B., preiswerte Textilerzeugnisse u. a., bedarfsgerecht zu produzieren und vom Handel anzubieten. Der Entwicklung des Bevölkerungs-B. liegen in der sozialistischen Gesellschaft gesetzmäßige Prozesse zugrunde: sein ständiges quantitatives Wachstum, ständige Veränderung der B.sstruktur in Richtung auf hochwertige Konsumgüter und Dienstleistungen, die immer mehr zu Arbeiterleichterungen im Haushalt und zu einer kulturvollen Gestaltung des Lebens beitragen, Wecken von Verbrauchergewohnheiten, die der Herausbildung der sozialistischen —► *Lebensweise* dienen. Darüber hinaus treten beim Bevölkerungs-B. in nicht geringem Maße zufällige B.sbewegungen auf, die in der Variabilität und Individualität der Bedürfnisse der Bevölkerung begründet sind. Nach der Art und Weise des Auftretens des B. werden beim Warenangebot unterschieden: Waren des täglichen B. (Nahrungsmittel, Genußmittel, haushaltchemische Artikel usw.); Waren des periodischen B. (Schuhe, Textilien, saisonbedingte Artikel, Sportartikel); Waren des aperiodischen B. (Möbel, langlebige Konsumgüter usw.). Der produktive B. im Sozialismus umfaßt den B. der industriellen, landwirt-

schaftlichen und handwerklichen Produzenten an Produktionsmitteln. Er beruht auf der wirtschaftlichen Tätigkeit der Betriebe, die auf der Grundlage des Planes und der von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Fonds vor sich geht. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt bewirkt eine schnelle Entwicklung des produktiven B. an leistungsfähigen Produktionsmitteln, insbesondere Produktionsinstrumenten. Mit dem wachsenden Niveau der Produktivität und des Lebensstandards steigt gesetzmäßig der produktive B. Die steigende Produktion von Konsumgütern stellt höhere Anforderungen an Umfang, Qualität und Wirksamkeit der Produktionsmittel. Für die Leistungsbewertung der Betriebe ist die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung das bestimmende Kriterium. Die sozialistischen Betriebe erfüllen ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft, wenn ihre Erzeugnisse und Leistungen in Menge, Qualität, Sortiment und Kosten den volkswirtschaftlichen Erfordernissen, einschließlich dem B. der Bevölkerung, entsprechen.

Bedingung: philosophischer Begriff, der die Abhängigkeit der Existenz einer objektiven Erscheinung (Sachverhalt, Faktor) von anderen (einer oder mehreren) Erscheinungen widerspiegelt. Infolge der materiellen Einheit der Welt gibt es keine Erscheinungen, die nicht durch andere bedingt sind und selbst wiederum andere bedingen. In diesem Verhältnis der Bedingtheit ist B. die Erscheinung (Sachverhalt, Faktor), von deren Existenz die Existenz einer anderen Erscheinung abhängt. Die abhängige Erscheinung ist das „Bedingte“. B. und Ursache (-> *Ursache und Wirkung*) sind nicht identisch; zwar ist jede Ursache eine B., aber nicht jede B. ist Ursache. Es ist zwischen notwendigen und hinreichenden B. zu unterscheiden. Eine B. ist notwendig, wenn ohne sie das Bedingte